

# Neues vom OLLEN HANSEN

Liebe Freunde!

Der bekannte Journalist Manfred Kutsch, Freund des Hauses und gerade mit seiner Frau Silke nach zahllosen Reisen in Krisengebiete für Unicef mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, hat im Magazin der Aachener Zeitung nach 2009 und 2017 jetzt seinen 3. ganzseitigen Artikel über unsere Arbeit veröffentlicht.

Vielleicht habt ihr Zeit und Lust, seinen Gedanken zu folgen?

Erlebt euren Frühling!

Herzlich euer *Pit* und sein Team

AZ/AN - Samstag, 4. März 2023 - Nummer 54

MENSCH

Seite ABCDE

Mit Aphorismen streicht er geplagte Seelen. Künstler Peter-Torsten Schulz lädt auch in sein Atelier in Mülheim an der Ruhr.

Streite in Frieden!  
Olles Hansengedicht

VON MANFRED KUTSCH

Zwischenworte, Zäsur, Putin, Krieg. Wie die Welt sich verändert, die Szenarien vielen Menschen um den Hals. Klimawandel, die Bedrohung des Planeten und weltweite Katastrophen, das Nachwirken der Pandemie, der Energieengpass und die Inflation. Wie Melchior scheint sich diese bisher noch nie erlebte Hallung an Krisen auf die Seelen der Menschen zu legen.

Fernsehen und Internet transportieren die Wucht der News in Echtzeit rund um die Uhr. Das Lebensgefühl der Deutschen verändert sich. Von häufig auftretenden „Ohnmachtsgedichten“, Horrorthrillern im Kopf, Warnsignalen wie „Schlafstörungen“ oder „Bauchschmerzen“ sprechen Experten wie die Psychotherapeutin Lisa Tomaschek-Habirina oder der Neurobiologe Marcus Tauber. Die Wartezeiten für Therapieplätze sind dramatisch gestiegen. Allen unter den jungen Menschen fühlen sich 54 Prozent psychisch belastet, hat die Studie „JuCo III“ der Universitäten Heidelberg und Frankfurt am Main herausgefunden.

Vitamine für die Seele

Nur noch Überforderung und Angst? Wenn dem so wäre: Wie hält ein Mann das aus, dessen Maxime ist: „Lebenskünstler braucht das Land.“ Gegen Egoismus und Langeweile. Für den Kick von Lust und Liebe?

Gemeint ist Peter-Torsten Schulz, 79-jähriger Sonntag 79 Jahre alt wird. Der Dichter, Maler, Fotograf und Collagenzeichner hat die Welt mit 30 Büchern und 120 Kalendern (Gesamtauflage 3,3 Millionen) heiterer gemacht. Und gibt mit seiner Kunst bis heute die Seele Vitaminen.

„Wer den Kopf hängen lässt, sieht nur Füße“, meint das Mülheimer Multimedium im Hinblick auf unseren Gespräch über Putin und Frieden, Schrecken und Schmunzeln, Apokalypsen und Aphorismen. Aber wie umgehen mit den täglichen Stimmungskiller – und sich dabei Lebensvitamine bewahren?

Nur kurz zögert der Poet, bevor er den ganz persönlichen Mikrokosmos auftritt, den er im Interview zum Weltpolstern beifügen kann. Zum Beispiel morgens vor dem Spiegel: „Spiegle, Spiegle, wie ich bin, wenn Du Dich im Spiegel siehst. Was den Tag mit einer guten Idee beginnt, hat das Beste noch vor sich“, rät der Lebenskünstler. Oder man schütze sich eine positive Deutung zurecht, zum Bei-

**MEHR ALS 80.000 BESUCHEN SEIN ATTELIER IN MÜLHEIM AN DER RUHR**

Die Kunst- und Kultur für des „Olles Hansens“, sind die Festtage wahrhaftig in Friedland unter einem roten Gebelack, aus dessen Kamin Qualm dringt. Das Saal- und Platzkonzertvereinigt machte Peter-Torsten Schulz in den späten 70er und 80er Jahren bekannt.

Der Trümpfung seiner Kunst wehte sie sich schnell vom Wort auf Objekte und Abgabe kunst aus, vor allem auf seine handgemachten Holztafeln mit Aphorismen, von denen er bislang rund 100.000 Stück verkaufte.

Das Atelier des Buch- und Kalenderdichters, Malers, Dichters, Grafikers und Fotografen am Klostermarkt 3 in Mülheim an der Ruhr wurde

besucht von mehr als 80.000 Interessierten und 200 Sammlern besucht. Es ist jeden ersten Samstag im Monat von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Zudem am Montag, Dienstag und Mittwoch zwischen 10 und 16 Uhr nach Vereinbarung (per Tel.: 0208/463411 oder E-Mail: schulzpt@ad.com).

Als Ehrung der Schulz im vergangenen Jahr seine Ausstellung in der Essener Galerie Frank Schläp & Co. empfanden, die in der zeitgenössischen Kunstszene über großes Renommee verfügt.

Auch weltweit ist der Künstler mit Projekten aktiv. In Madagaskar erwarb Schulz 100

Original-Spielzeuge und spielte mit laubstammigen Kindern sein Storch-Bildbuch „Georgine, wo bist Du?“. Darin bittet Storch-Georgie alle Kinder diese Welt, um bei der Suche nach seiner Georgine zu helfen, indem sie ihm nachhelfen. Irigendwann soll Georgie auf diese Weise weltbekannt werden und diese Popularität nutzen, um Kindern in Not zu helfen.

Peter-Torsten Schulz erreichte auf diese Weise auch in Kamerun, Laos, Kenia oder auf Kuba Waisen und andere benachteiligte Kinder. Für das UN-Kinderhilfswerk Unicef tritt er als Reportant auf.

www.peterschulz.de

## Zwischen Schrecken und Schmunzeln

Der Künstler Peter-Torsten Schulz zog aus, die Welt immer heiterer zu machen. Wie er die Krisenjahre unserer Zeit besteht, wer den Kopf hängen lässt, sieht nur Füße.

spiel so: „Aus minus mache ich ein Plus, denn Verneinung erspart Verdross.“ Die Welt erstrahlte, ein wenig besser machen, jeder für sich vor der eigenen Haustür. Seine ungeliebten Aphorismen, Schulz nennt sie „Olle Hansens“-Gedichte (siehe Infobox), führen zur gefühlten Leichtigkeit des Seins. Freie nach dem Motto: „Humor ist ein Sprungtuch, an dem das Unglück vorbeispringt.“

Ein paar Kontroverse seiner Singsprüche: „Glück kann man sich schenken.“ „Nimm den Schmerz in Deine Arme.“ „Schlechte Laune ist ein Denkbild.“ „Du sollst Dich mal gerne haben.“ „Du sollst viel erleben.“ Sprache als Form der Therapie, als Erlösung vom Schrecken der Begriffe und inneren Bilder unserer Krisen – Donhaus, Leopold 2. Amnestie oder Eimbargo, OJ, Biecher, Kippunkte, Kyoto-Protokoll oder Treibhausereffekt.

Booster, Antikörper, Arose oder Insidien. Peter T. genannt Pit, streicht mit seinen Aphorismen die geplagte Seele des Menschen. Stets grübelnd im Alltag – sein Nützlichkeit, auch für nützliche Eingebungen auf dem besten Rand seines 2,50-Meter-Bettes, dort liegt er an der Seite seines zweiten Ichs, Jugendliche Christa. Der Moment ihres Kennenlernens prägte vor 50 Jahren seinen Spruch: „Es war einmal ein Augenblick, der gut ist unvergänglich. Jetzt hat er lebenslanglich.“

„Im Frieden ruht der Krieg sich aus“

Die ehemalige Kaufkraft führt ihr Leben mit dem nimmermüden Ehemann glänzend unabhängig von 750 Quadratmetern großes Hotel, in dem er seine Kunst her- und ausstellt (siehe Infobox). Auf einer verunkelten Fläche in einem voraussetzungslos, zweigeschossigen Haus am Stadtrand von Mülheim an der Ruhr erfüllen laienorientierte Skulpturen, Collagen und Objekte aus Farben, Holz und Metall ihren ganz eigenen Zauber. Und natürlich fehlen die Wortspiele des Dichters nicht – auf bunten, handgemachten Holzbildern, wie etwa: „Du sollst strahlen, nicht glänzen“ oder auch: „Du sollst nicht schreien sein“.

Seine Fantasie ist grenzenlos. Das spielen auch die kleinen Putzfrauen des Kinderherzentrums Bad Oeynhausen, deren Klinik Schulz in eine bunte Welt der Begegnungen verzauberte – mit Situationen und Gängen wie „Memory-Platz“, „Lachgasse“ oder „Appellkürwey“. Sein Spiegelbild, als „Bauschubser“ mit Zersprengeln und Klauensmannen lädt zum Kennenlernen.

Auch weltweit hat er sich für Kinder engagiert. So führte ihn etwa sein Storchbuch „Georgine, wo bist Du?“ zu Krisengebieten in Afrika und Asien, wo er auch mit Unicef dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, zusammenarbeitete.

Merke: Den realen Bezug zur Welt hat Pit Schulz in seinen Schaffen nie verloren. „Ich bin wohl eher ein Trübsalstiller als ein Trübsaler“, sagt der einstige Soldat, der zwei Jahre in Algerien, um mit der Aufhebung des Reservistenstatus sein Kunststudium zu finanzieren. Während dieser Zeit begründete er als hauptberuflicher Vortragsredner der Mannschaften und später der Offiziere überraschend häufig den Tod. Diese Erbe auch mit persönlichen Verlusten verbundene Erfahrung prägte den Freigeist nachhaltig.

Seine Generation erlebte die längste Friedensphase in der Geschichte Europas, die jetzt in Gefahr ist. An einem dauerhaften Frieden

glaubt Pit eher nicht: „Im Frieden ruht der Krieg sich aus“, lautet ein Satz, den er gerade für den Verein der Aphoristen (DAPfA) schrieb. „Wir müssen lernen, im Unfrieden zu leben, um Krieg zu vermeiden.“ (Oder auch: „Strenge in Frieden“.) Darüber spielt er natürlich auch mit seinen Kindern und traut sich bei aller Liberalität, solche Maximen weiterzugeben: „Wegst mit Das Große schlägt immer das Feine. Hier und da hält die Faust in der Tasche nicht versteht.“ Da wird der Stimmwimper zum Survivalberater.

Putin entlockt dem Poeten oft blanke Witze: „Keine Maus würde eine Mausfalle bauen. Aber die Gier des Menschen ist größer als jedes Gefühl.“ In dem Fall die Putins, die Milliarden ins Unglück stürzt“, bricht es aus ihm heraus. Ist der Mensch tierisch? Sind die Tiere menschlich? So brachte der Maler jüngst eine blinde, stumme Friedensstube zu Papier.

Und dennoch, bei aller Sorge um die Zukunft in der Vater von Tochter Anna und Sohn Ben ein leidenschaftlicher Ops von sieben Enkelk, will er entschlossen, den kommenden Jahren hoffnungsvoll und mit offenem Visier zu begegnen: „Wege sind da, wo man durchkommt.“ heißt eine seiner Welkheiten aus dem prallen Leben.

Erstallt sammelt Energie in der Familie und bei der Arbeit, beim Doppelkopf oder Trödeln, bei Krimis oder Sportübertragungen, vor allem aber in der Natur: „dieser unendlichen Kraft und unendlichen Weite“. Beim Pilzesammeln im Wald oder Muscheln-Studieren am Strand. Und im Übrigen gebe es kein Tier, mit dem er nicht verhandelt sei, sagt der Künstler und gern selbstironisch: „Deshalb mein fabelhaftes Denken.“

Letzteres wird im kommenden Jahr erst recht herausgefordert. Sein 80. Geburtstag steht an. „Dann mache ich was Neues“, meint der Seelenmaler. Das ist ihm zu glauben. Mit dem Notblock auf der Brust. Und seinem Spruch, mit dem er auch in Zukunft Mut machen will: „Liebe, jetzt und frei dich auf gleich!“

Ich bin nicht so oder so! Ich bin so, so, so, so und so! So bin ich!  
Olles Hansengedicht

**KONTAKT**  
Magazinredaktion  
☎ 0201 500-4279  
✉ Mo, Mi, Fr 10-18 Uhr  
📧 magazin@medienhausach.de

Samstag 1.4. von 11 bis 16 Uhr offenes Atelier!